



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

24 Jesus erzeiget sich ale ein Spiegel der Göttlichen Trew in seinen  
Verheissungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

auff fünf gemelte Weiß zu versöhnen; dich vor ihm zu verdemüthigen; auß ganzem Herzen / und mit ernstlichen Worten seine Barmherzigkeit zu begehren; dich in den zwo Tugenten / der Lieb gegen Gott / und den Nächsten zu üben; dir selbstien Gewalt anzuthun / und alle Räder / also zu reden / deines Gewissens und Seel in eine gewisse Ordnung zu bringen; deine unordentliche Anmüthungen der Vernunft / und das Fleisch dem Geißt zu unterwerffen; und endlich den Sack der Buß anzulegen / für deine Sündgnug zu thun / mit Erinnerung / daß Gott ein reiwiges und büßendes Herz nicht verwerffen thue.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an nach deiner Inbacht / und beleiße dich als heut auß unterschiedliche Weiß die göttliche Gerechtigkeit zu versöhnen.

## Die 24. Betrachtung.

**I**esus erzeigt sich in diesem H. Sacrament / als einen Spiegel der göttlichen Treu in seinen Verheißungen.

## 1. Punct.

**E**rwege wie daß der allmächtige Gott / welcher keinem schuldig guts zu thun / oder auch zu verheiffen / noch auch von jemand darzu verbunden werden kan; sich dannoch gegen den Menschen durch Verheiffung dieses H. Sacraments verpflichten wöllen / und endlich getrewlich seiner Verheiffung nachkommen. Diese Verheiffung wird an vielen unterschiedlichen Orthen der H. Schrift / so

wohl im alten Gesäß mit dunklen Worten und durch Figuren / als in dem neuen Geißt hell und klar widerholet: was das alte Testament belangt / so wird neben unterschiedlichen Figuren / des Manna oder Samms brods / des Oster-Lämbleins / des Brodes welches alle Tag im Tempel vorgestellt wurde / und dergleichen mehr: Item neben vielen Prophezeihungen / folgende Verheiffung gegeben Ps. 109. Der Herr hat mich einem Schwur verheiffen / und wird sich seiner Verheiffung nimmer gedenken lassen / daß du ein ewiger und stätiger Priester seyn solt nach der Weißheit des Melchisedech. Im neuen Testament aber beym H. Johanne am 6. Das Brod / welches ich geben werde / ist mein Fleisch dem Menschen zum Leben. Item / Es sey dan Sach daß das Fleisch des Menschen Sohns gesetzt / und sein Blut trincket / so werde ihr nie in mir leben. Item / Ich will bey euch seyn bis zum Dnergang der Welt.

Hieby hast du dich zu verwunderen / daß sich Gott / der allen Genügen an ihm selber hat / und keines bedarff / hat wöllen verbunden / oder verheiffen / diß oder jenes zu thun / Item so hastu dich über alle massen zu lobmen / daß du so ungerne etwas Gott verheiffen thust / oder wan du schon etwas verheiffen hast / demselben so lieberlich und schwerlich nachkommest.

## 2. Punct.

**E**rwege / wie daß Gott / so bald die Zeit welche er von Ewigkeit her zur Vollbringung gemelter Verheiffungen / und diß H. Sacrament einzusetzen / bestimmet ankommen / sich gleich zu einer Speiß gegeben / und bis

zum Untergang der Welt geben wird. We-  
der Schwach noch Unbilligkeit / so man ihm  
anthat / noch der geringe Nutz / den die Men-  
schen darauß schöpfen / noch einige andere  
Sachen werden ihn von der Vollziehung  
dieses seines Verheißens abwendig machen.

Darbey du zu lehren / wie du deinem  
Verheissen / welches du in deinem Lauff und  
anderstwo gethan hast / nachkommen solts  
nemlich das du dich gänzlich an Gott erge-  
ben / das du mit dem Gesäg der Welt / und  
eigener Lieb / sonden dem göttlichen gemä-  
ßen solst : halte sieiff und fest bey dem / was  
du Gott verheissen / und schäze es für ein gro-  
ße Ehr / das Gott deine Verheissungen ange-  
nommen / warum wiltu diese Ehr ausschla-  
gen ? warum wiltu dein Wort nit halten ?  
kannstu einen besseren Meister haben als ihn ?

3. Punct.

Erwege fürnemlich vier Ding / auff wel-  
che die getreue Verheissungen Gottes ge-  
gründet. Das erste / ist seine unendliche Wis-  
senschaft und völlige Erkenntnis aller Ding /  
des böses und des gutes. Er weiß was er  
verheisset / was ihn an seiner Verheissung  
verhindern kan / und die Mittel sein Ver-  
heissen unfehlbarlich in das Werck zu rich-  
ten. Das 2. ist seine Allmacht / also das ihn  
durchauß nichts an der Vollziehung seines  
Verheißens jurück halten kan. Alle Creatu-  
ren seynd ihm zur hand / er kan sie gebrauchen  
wie er will / nichts widerstehet ihm. Das 3.  
ist sein bereiter Will. alle seine Verheissungen  
in das Werck zu stellen : dan dieweil er die  
erste und höchste Wahrheit / so kan er nit be-  
strigen / noch fälschlicher Weis etwas ver-  
heissen. Das 4. ist / dieweil er immerdar eins /  
und durchauß nit könne geändert werden /  
oder dahin vermagt / das er nit in das Werck  
R. P. Sülken 4. Bund.

richten wölle / was er einmahl verheissen. Auf  
dem diesem folgt / das du mit grossem Ver-  
trauen dich auff seine Verheissungen verla-  
sen solt / und nit nichten auff die Verheissun-  
gen der Menschen / welche gar weit seynd von  
obgemelten Vollkommenheiten.

4. Punct.

Erwege / wie das die Trew / mit welcher  
Gott seine Verheissungen haltet / sonderlich  
in dreyen stücken an diesem H. Sacrament  
erscheine. Fürs erste / in dem / das er warhaff-  
tig und in der That bis zum Untergang der  
Welt unter den Gestalten des Brods und  
des Weins ( so lang dieselbige unversehret  
bleiben ) bey uns sey. Für das 2. in dem er  
uns der verheissenen Gnad / welche er denen /  
so dis H. Sacrament würdig empfangen /  
versprochen / theilhaftig machet. Für das 3.  
in dem er die / so unwürdig darzu gehen / sei-  
nem Verheissen nach straffen wird.

Laß dir seine gegenwart werth seyn / begehre  
seine Gnad / und fürchte seine Bedröwung.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / be-  
gehre das er dir Krafft und Stärcke gebe /  
alles zu vollziehen / was deines Theils seiner  
Verheissungen theilhaftig zu werden erfor-  
dert wird. Gehe als heut in dich selbst / er-  
newere deine Verheissungen / welche du Gott  
gethan / und befehe worin du bisher geman-  
gelt / damit du dasselbig in das künfftig besse-  
ren mögest.

Hienit mache ich den Betrachtungen  
und geistlichen andächtigen Übungen / wel-  
che ich von Jesu Christo in vorgangenen sie-  
ben Theilen vorgehalten / ein End. Im ers-  
ten ist gehandelt / wie er im Leib der Jung-  
frau

P.  
Sülken

M. II.  
ars II

fray empfangen und Mensch worden. Im 2. Wie er zu Bethlehem im Stall gebohren. Im 3. Wie er theils in Nazareth / theils auch in Egypten gleichsam ein verborgenes Leben geführet. Im 4. Wie er theils im Galileischen / theils im Judischen Land öffentlich gelehret / und endlich von den Juden spöttlich und höhnlich an dem Creuz umgebracht. Im 5. Wie er nach seinem Todt mit grosser Glory und Herlichkeit auffstanden / und vierzig Tag bey seinen Jun-

geren verblieben. Im 6. Wie er ander Rechten seines himmlischen Vatters in grosser Glory und Herlichkeit. Im 7. Wie er bey uns auff Erden im H. Sacrament verbleibe. In folgenden fünf Theilen will ich von den göttlichen Volkommenswegen handeln, dan die Erkenntnis Jesu Christi von welcher ich bisher gehandelt / gibt uns Anleitung und führet uns in die Erkenntnis der Gottheit selbst. Wofern ich zuvor von den vorfallenden Heiligen gehandelt.

### Das III. Capitel.

#### Von etlichen geistlichen Anleitungen und andächtigen Übungen für die Festtag / welche vom drey und zwanzigsten bis auff den letzten Brachmonat vorkommen.

##### Der 23. Tag im Brachmonat.

**G**ut fällt der Fast-Abend des H. Joannis des Taufers ein / an welchem du dich zu seinem Fest bereiten solt / wie du an den Fast-Abend der Aposteln zu thun pflegest / und Tom. 1. parte 4. cap. 6. art. 5. angedeutet worden.

##### Auszug des Lebens der heiligen Edeltruden Jungfrauen und Königin in Engeland.

**E**deltrud war auß Königlichem Geblüt / eine Tochter des Königs in Engeland gegen auffgang der Sonnen / wurd mit einem Deutschen Fürsten verheyraht / welcher starb ehe das er sie fleischlich erkennete. Da sie nun von ihrem Vatter dahin gehalten wurde / das sie sich zum andern mahl mit Egfrido König in Engeland vermählte /

lebten sie zwölf Jahr lang miteinander der Keuschheit / nach welchen zwölf Jahren sie bey ihrem Gemahl erlangte / das sie in seinem Verwilligen in ein Kloster gehen mögte. Darauff sie vom H. Wilfrido beschoffen und ihrem Beichtvater den heiligen Weibel empfieng / und in der Stadt Lindisfarne eingeseget wurde. Nach verflohenen Jahr wurd sie zur Abtissin erwöhlet / und that allen mit ihrem Exempel und frommen geistlichen Leben vorgehen. Von der Zeit da sie in das Kloster gangen / that sie nur einmahl im Tag essen / kein leinen Gewand an ihrem Leib tragen / und von Mitternacht an bis in den Tag dem Gebett aufwarten. Endlich starb sie an der Pest den drey und zwanzigsten Brachmonat im Jahr Christi 655. Den giftigen Schaden harte sie an der ihrer Achsel / darauff ihr an ihrem Hals sehr hefftiger Schmerzen entstand / welche sie mit grosser Gedult erlitt / und